

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 01/013/2010

öffentlich

Fachbereich: Büro des Landrats Bearbeiter/in: Herr Kai Büter	Datum: 23.04.2010 Az.: 01-5/Pa
-----------------------------------------------------------------	-----------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus	20.05.2010	Kenntnisnahme

Zwischenbericht Netzwerk Maschinenbau und Zulieferindustrie

- Finanzielle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Personelle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Organisatorische Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis. Er hält die von der Verwaltung vorgesehene weitere Vorgehensweise für zielführend.

Fachbereich: Büro des Landrats	Datum: 23.04.2010
Bearbeiter/in: Herr Kai Büter	Az.: 01-5/Pa

Zwischenbericht Netzwerk Maschinenbau und Zulieferindustrie

Im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus am 10.12.2009 wurde eine kartographische Darstellung der Verteilung der Maschinenbauunternehmen im Kreis Mettmann angefragt. Eine solche Darstellung ist nun erstellt worden und liegt diesem Zwischenbericht im Anhang bei. Neben der punktförmigen Darstellung einzelner Unternehmen ist über eine flächige Darstellung der einzelnen kreisangehörigen Städte die Verteilung der Beschäftigten im Bereich des Maschinenbaus über die verschiedenen Städte ersichtlich.

In derselben Ausschusssitzung wurde zudem über die Tätigkeiten der Kreiswirtschaftsförderung im Bereich der Cluster- und Kompetenzfeldentwicklung sowie über die Auswahl des Wertschöpfungsbereiches Maschinenbau und Zulieferindustrie (darunter insbesondere die Metallindustrie) berichtet. Nach Auswertung von insgesamt 13 leitfadengestützten Unternehmensgesprächen zur genaueren Beurteilung der Situation des identifizierten Kompetenzfeldes fanden auf dieser Grundlage beim Kreis Mettmann zwei moderierte Kleingruppengespräche mit interessierten Unternehmensvertretern aus dem Maschinenbau und der Metallverarbeitenden Industrie statt (am 23.11.2009 sowie am 10.04.2010). In einem von der Wirtschaftsförderung moderierten Verfahren wurde von insgesamt sieben engagierten Unternehmern eine Vision für ein mögliches Unternehmensnetzwerk im Bereich des Maschinenbaus und der Zulieferindustrie entwickelt. Die Ergebnisse des Verfahrens werden im Folgenden vorgestellt.

Vision für ein Unternehmensnetzwerk im Maschinenbau und der Zulieferindustrie

Programmatik:

- *Zentrales Ziel* des Netzwerkes ist es, die Leistungsfähigkeit des Wertschöpfungsbereichs Maschinenbau in unserer Region aktiv und umfassend weiter zu stärken. Das Netzwerk wird nicht aus der Defensive heraus geboren, sondern aus der Überzeugung, einen starken Standort weiter zu stärken. Daher soll in der Netzwerkarbeit der besondere Standortvorteil der Region (hervorragende Lage zwischen den Ballungszentren) hervorgehoben werden.
- Dabei soll das Netzwerk mehr sein als ein klassischer Unternehmerkreis: Es wendet sich an aktive Unternehmer, die im Verbund für ihre Arbeit im Wertschöpfungsfeld des Maschinenbaus Synergien erschließen wollen. Die konkrete Arbeit zur Erreichung gemeinsamer Ziele steht dabei im Fokus. Das Netzwerk wird sich stets am konkreten Nutzen und Mehrwert für seine Mitglieder messen lassen müssen.
- Daher bedarf es eines thematischen Fokus, der enger ist als bei klassischen Unternehmerkreisen, jedoch aufgrund der Betrachtung von Wertschöpfungszusammenhängen breiter als von Branchenverbänden. Der räumliche Zuschnitt ist regional, das heißt breiter als bei Unternehmerverbänden, aber enger als bei den klassischen Branchenverbänden, die meist auf Landesebene organisiert sind.
- Die Verzahnung mit Politik und Verwaltung auf einer regionalen Basis ist für die Mitglieder wichtig; dabei muss jedoch lokales Kirchturmdenken außen vor bleiben. Zwar muss das maßgebliche Engagement in der Netzwerkarbeit von den Unternehmen selbst ausgehen, jedoch wird seitens der Unternehmer eine zentrale und begleitende Koordination der Maßnahmen für unverzichtbar gehalten, die zunächst von der Wirtschaftsförderung zu leisten ist.

Zielgruppe:

- Das Netzwerk richtet sich insbesondere (jedoch nicht exklusiv) an kleine und mittlere Unternehmen aus folgenden Branchen:
 - Maschinenbau
 - Metallverarbeitende Unternehmen
 - Steuerungs- und Schalttechnik
 - Oberflächentechnik
 - sowie weitere Zulieferbranchen.
- Diese Unternehmen sind vorwiegend im Bereich der Einzelprodukt- oder Kleinserienherstellung tätig, Großserienhersteller stehen nicht im Fokus.
- Hochschulen und Bildungseinrichtungen sollen insbesondere im Hinblick auf die Verbesserung der Fachkräftesituation der Unternehmen angesprochen werden.
- Berater und Anwälte etc. gehören jedoch nur in Ausnahmefällen zur Zielgruppe des Netzwerks, z.B. wenn sie über ausgewiesene Expertise und Spezialisierungen klar dem direkten Wertschöpfungsbereich des Maschinenbaus oder der Zulieferbetriebe zugeordnet werden können. Ebenso ist denkbar, dass diese Berufsgruppen bei einzelnen Veranstaltungen oder Einzelmaßnahmen des Netzwerks eingebunden werden.
- Aus Sicht der Unternehmer im Kreis Mettmann ist hinsichtlich des regionalen Zuschnitts der Netzwerkinitiative ein Radius von etwa 50 km sinnvoll. Daher sollen insbesondere Akteure im Großraum Rheinland / Bergisches Land angesprochen werden (NE-D-ME-LEV-W-SG-RS), evtl. auch aus dem südwestlichen Ruhrgebiet und darüber hinaus.

Denkbare Arbeitsfelder:

- *Transparenzschaffung:* Gerade in Hinblick auf potentielle Sublieferanten des Maschinenbaus besteht in der betrachteten Region nur unzureichend Transparenz. Zwar ist bekannt, dass die Region im Wertschöpfungsbereich sehr stark aufgestellt ist, jedoch ergibt sich das konkrete Wissen über eine mögliche Zusammenarbeit oftmals nur über den direkten Kontakt, der über eine gezielte Netzwerkarbeit befördert werden soll. Die Transparenzschaffung und somit das Kennenlernen der relevanten Akteure in der Region ist somit zugleich Handlungsfeld und zentrales Ziel der Netzwerkarbeit: Viele weitere Arbeitsfelder werden über eine verbesserte Kenntnis der Akteure untereinander erst ermöglicht.
- *Organisation eines gemeinsamen Einkaufs,* beispielsweise in den Themenfeldern IT-Lösungen, Energieversorgung sowie Fuhrpark und Logistik.
- *Kapazitätsausgleich:* Eine enge Netzwerkarbeit kann auch zu einer besseren Auslastung von Maschinen- und Personalkapazitäten führen, beispielsweise auch über die Organisation von Kapazitätsaustauschbörsen.
- *Personal und Fachkräfteentwicklung*
 - Über die Einbindung von Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen in die regionale Netzwerkarbeit soll dem drohenden Fachkräftemangel aktiv entgegengewirkt werden.
 - Die im Netzwerk organisierten Unternehmen können unternehmensübergreifende Ausbildungsprogramme entwickeln und koordinieren und somit auch innerbetrieblich bei der Nachwuchsförderung Synergiepotentiale ausschöpfen.
- *Vertrieb*
 - Insbesondere für die Zulieferbetriebe ergeben sich Vertriebsmöglichkeiten maßgeblich über direkten Kontakt mit möglichen Kunden. Eine an Wertschöpfungsketten organisierte Netzwerkarbeit erhöht die Chancen, geeignete Abnehmer bzw. Zulieferer zu finden und die Wertschöpfung in der Region zu halten.
 - Die in der Region tätigen Maschinenbauunternehmen sind meist hoch spezialisiert und bedienen den weltweiten Markt; sowohl in den klassischen Industrienationen als auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften des Ostens und Südens. Eine koordinierte Netzwerkarbeit kann helfen, Marketing- und Vertriebs-

maßnahmen in gemeinsamen Abnehmermärkten zu koordinieren und entsprechend spezialisierte Dienstleister in diesen Bereichen zu finden.

- *Spezialisierte Dienstleistungen*, die für die Maschinenbauunternehmen umfassend von den Verbänden, wie dem VDMA und dem VDW erfüllt werden, können für die Zulieferbetriebe über ein im Netzwerk verwaltetes Pool *vermittelt* werden. Hierzu zählen neben den bereits erwähnten Marketing- und Vertriebsdienstleistungen z.B. die Bereiche Zertifizierung, Normen, Auflagen und gesetzliche Bestimmungen (insbesondere im Kontext einer zentralen Betreuung bei Sicherheits- und Umweltauflagen), aber auch Dienstleistungen im Hinblick auf spezielle Fragestellungen zu bestimmten Fördermittelprogrammen. Zudem kann über die regelmäßige Netzwerkarbeit hierfür relevantes Erfahrungswissen auch untereinander ausgetauscht werden.

Weitere Vorgehensweise

Wie auch die Formulierung der Vision für ein mögliches Netzwerk maßgeblich von den Unternehmen ausgegangen ist, so muss das weitere Vorgehen beim Anstoß und der Etablierung der Netzwerkarbeit ebenfalls stets von der Unternehmenschaft vorangetrieben werden. Im nächsten Schritt erfolgt somit gemeinsam mit der Kernarbeitsgruppe der Unternehmen, die jederzeit erweitert werden kann, eine Abstimmung und Feinjustierung der oben umrissenen Arbeitsfelder. Insgesamt muss auch die Festlegung der weiteren Gesamtstrategie von einer größeren Gruppe engagierter Unternehmen getragen werden. Daher liegt der nächste große Meilenstein auf dem Weg zum Aufbau eines Maschinenbau- und Zulieferernetzwerks in der breiten Ansprache der Zielgruppenakteure durch eine Auftaktveranstaltung. Dort sollen u. a. die Vision der Netzwerkzusammenarbeit vorgestellt und eine größere Gruppe an Unternehmen für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Das Clustermanagement der Landesregierung *Produktion.NRW* hat seine grundsätzliche Unterstützung bei Einladung und Durchführung solch einer Veranstaltung angeboten. Auch darüber hinaus stehen die Wirtschaftsförderung des Kreises Mettmann und die Geschäftsstelle von *Produktion.NRW* in regelmäßigem Austausch über die Pläne zum Aufbau eines Netzwerkes.

Grundsätzlich ist denkbar, für die Etablierung einer Netzwerkarbeit bereits im Vorfeld eine begrenzte Anzahl an Veranstaltungen (z.B. drei Termine) zu planen, um in deren Verlauf sowie im Anschluss die sich entwickelnde Eigendynamik einzuschätzen und weitere Maßnahmen zu organisieren. Als zweite Option kann auch zunächst nur eine Auftaktveranstaltung konzipiert werden, aus deren alleiniger Dynamik heraus man über das weitere Vorgehen entscheidet.

In diesem Prozess ist eine enge Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten sinnvoll. Insbesondere mit der Schlüsselregion Velbert-Heiligenhaus finden Gespräche zur Abgrenzung der Tätigkeitsfelder der jeweiligen Initiativen statt.

In jedem Fall muss im Anschluss an die Auftaktveranstaltung bzw. -veranstaltungen die weitere Strategie festgelegt werden. Hierzu sind die Ergebnisse der Veranstaltungen auszuwerten und erste Ansätze für eine erweiterte Kernarbeitsgruppe zu entwickeln. Schließlich muss eine feste Verabredung von Arbeitsschritten zur Verfestigung der Netzwerkarbeit erfolgen. Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus wird auch in Zukunft kontinuierlich über das weitere Vorgehen beim Netzwerkaufbau informiert werden.

Anlage

Karte Maschinenbauunternehmen im Kreis Mettmann